

# Zoran

# M U S I Č

**1909** Anton Zoran Mušič wird am 12. Februar in Bukovica bei Görz geboren.

**1918-1929** Zorans Vater wird als Lehrer nach Griffen / Kärnten versetzt und so besucht Mušič die Hauptschule in Völkermarkt, nach Übersiedelung schließt er seine Schulzeit in Maribor (Matura 1923) ab. Erste Begegnung mit der Malerei: zuerst in Wien mit Werken von Klimt und Schiele, später in Prag mit den französischen Impressionisten.

**1930-1935** Besuch der Akademie der Schönen Künste in Zagreb, nach Abschluss seines Studiums geht Mušič nach Spanien und verbringt ganze Tage im Prado, wo er Goya und El Greco kopiert.

**1936-1940** Bei Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs verlässt er Spanien und verbringt längere Zeit in Dalmatien. Die karge Landschaft regt ihn zu intensiver Arbeit an.

**1943** Erste Reise nach Venedig und erste größere Ausstellungen mit dalmatinischen und venezianischen Motiven.

**1944** Die Gestapo verhaftet Mušič wegen seiner Kontakte zum antideutschen Widerstand. Er wird in das Konzentrationslager Dachau deportiert.

**1945-1946** In den letzten Wochen vor der Befreiung zeichnet Mušič heimlich im Lager.

**Ende April 1945** erfolgt die Befreiung durch die Amerikaner, er kann von den rund 200 Zeichnungen knapp 35 retten. Schwer krank kehrt er nach Venedig, dann nach Görz zurück und beginnt wieder zu malen.

**1947** Es entstehen die „Pferde“ und einige Akte und Portraits.

**Ab 1948** nimmt Mušič mehrmals an der Biennale von Venedig teil (1950, 1954, 1956, 1982 und 1985), es entsteht die erste Serie sienesischer und umbrischer Landschaften.

**1949** Im September heiratet er Ida Cadornin-Barbarigo.

**1951-1952** Anfang der 1950er-Jahre übersiedelt Mušič mit seiner Frau Ida nach Paris, wo ihn die renommierte Galerie de France unter Vertrag nimmt.

**1953-1955** Mušič lebt und arbeitet in Paris und Venedig.

**1955** ist er mit Arbeiten auf der documenta I in Kassel vertreten, ebenso auf der zweiten und sechsten documenta (1959, 1977).

**1957** Mušič erhält den Grafik-Preis der Biennale von Laibach.



**1960** Auf der XXX. Biennale in Venedig zeigt Mušič in einer Einzelausstellung elf Landschaften aus den Jahren 1955-60 und erhält den Unesco-Preis.

**1964** Hans-Peter Landolt kauft bei ihm für das Kunsthhaus Basel 26 Zeichnungen von 1945, darunter zehn aus Dachau.

**1970-1975** Das unauslöschliche Trauma der Konzentrationslager-Erfahrung verarbeitet der Maler ab 1970 im Bilderzyklus „Wir sind nicht die Letzten.“

**1970-1977** Ausstellungen u.a. im Pariser Centre Georges Pompidou, im Musée d'art moderne de la Ville de Paris sowie in Museen in Jerusalem, Venedig, Basel, Kopenhagen, Oslo und eine große Retrospektive in der Mathildenhöhe, Darmstadt.

**1976-1980** Beginn der Felslandschaften-Serie und der Serie von Federzeichnungen mit Portraits seiner Frau Ida.

**1980** Mušič wird in Paris zum „Commandeur des Arts et des Lettres“ ernannt.

**1984** Die XLI. Biennale von Venedig widmet Mušič einen eigenen Saal mit Zeichnungen.

**1986-2003** Zahlreiche große internationale Ausstellungen – eine kleine Auswahl: Retrospektive im schweizerischen Musée Jenisch in Vevey, große Ausstellung im Centre George Pompidou Paris, Wanderausstellung „Arbeiten auf Papier“ in Klagenfurt – Ljubljana – Zagreb, Ausstellung „Wir sind nicht die Letzten“ im Goupil Museum in Bordeaux sowie im Jewish Museum New York, große Retrospektive im Grand Palais Paris, Ausstellungen in der Schirn-Kunsthalle in Frankfurt und der Graphischen Sammlung Albertina Wien.

**2005** Zoran Mušič stirbt am 25. Mai 2005 in Venedig und wird auf der Friedhofsinsel San Michele beigesetzt.

**2005-2019** Über 30 Ausstellungen in Europa und den USA.